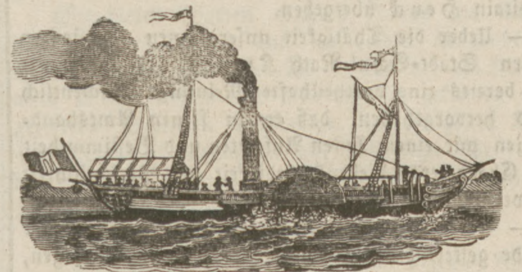
Danziger Dampfboot.

№ 113. **1860.**

Dienstag, den 15. Mai. **30ster Jahrgang.**

Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Staats-Lotterie.

Berlin, 14. Mai. Bei der heute beendigten Ziehung der 4ten Klasse 121ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlrn. auf Nr. 77,916. 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlrn. auf Nr. 26,338. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf Nr. 89,140. 5 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 15,314. 46,545. 58,045. 65,963 und 73,208. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 23,303. 24,118. 41,732 und 52,607.

42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1692. 3601. 3873. 11,341. 15,632. 19,036. 21,208. 21,900. 23,722. 23,901. 24,890. 31,433. 32,669. 32,883. 33,217. 34,364. 35,749. 36,454. 36,504. 37,597. 42,019. 44,132. 45,741. 47,869. 49,568. 49,773. 53,465. 53,816. 54,926. 56,912. 63,492. 65,865. 67,453. 74,611. 75,104. 78,322. 88,583. 88,937. 91,773. 92,584. 93,883 und 94,507.

46 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4729. 8153. 9902. 10,397. 12,602. 14,111. 15,493. 17,815. 21,388. 23,730. 25,469. 33,249. 36,122. 36,421. 36,990. 37,345. 37,693. 38,178. 47,861. 49,884. 52,106. 52,640. 52,641. 55,652. 58,785. 60,813. 62,063. 62,153. 64,060. 64,735. 65,814. 68,311. 70,061. 71,217. 73,299. 76,926. 77,590. 80,821. 81,243. 81,543. 84,594. 86,153. 87,253. 92,082. 92,799 und 93,686.

72 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 4913. 6151. 6175. 6939. 8421. 9323. 9772. 9792. 12,799. 12,837. 13,703. 14,643. 15,720. 17,142. 19,025. 19,797. 20,920. 20,986. 22,999. 23,692. 24,316. 27,008. 28,934. 28,983. 29,453. 30,644 31,096. 31,729. 33,152. 35,437. 35,859. 35,946. 36,174. 36,468. 36,925. 37,138. 38,158. 41,320. 42,578. 43,985. 44,609. 45,238. 47,610. 53,029. 54,135. 58,137. 62,445. 62,474. 62,749. 63,910. 66,636. 67,889. 71,136. 74,191. 75,251. 78,056. 78,213. 81,744. 83,077. 83,313. 83,477. 84,697. 87,120. 87,994. 88,073. 89,070. 89,747. 91,816. 93,316. 93,410. 94,435 und 94,544.

Privatnachrichten zufolge fiel der Hauptgewinn von 30,000 Thlrn. nach Berlin. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. nach Glogau und 5 Gew. zu 5000 Thlr., von denen 2 nach Köln und die übrigen nach Berlin, Breslau und Jüterbogk. — Nach Danzig bei Herrn Rotzoll fiel obiger Hauptgewinn von 40,000 Thlrn. 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 24,890 und 32,883. 1 Gewinn von 500 Thlrn. auf Nr. 14,111 und 3 Gew. zu 200 Thlr. auf Nr. 22,999. 53,029 und 58,137.

Ein Nachruf.

Das Haus der Abgeordneten hat durch den Tod eines seiner hervorragendsten Mitglieder, des Appellations-Gerichts-Präsidenten Dr. Wentzel, einen schweren Verlust erlitten. Wentzel darf als ein Mitbegründer des parlamentarischen Lebens in Preußen angesehen werden und gehört als solcher der Geschichte an. Sein Andenken ist an dem Tage nach seinem Tode im Hause der Abgeordneten selbst auf die würdigste Weise geehrt worden. Der Nachruf, welchen ihm der Präsident desselben von der Bühne herab geweiht, giebt uns in ergreifenden Zügen und in aller Kürze ein schönes Bild eines thätigen Lebens und würdevollen Characters. Wir theilen denselben nachfolgend mit:

„Meine Herren! Das Haus kennt die traurige Veranlassung, die mich nöthigt, für einige Augenblicke vor der Tagesordnung das Wort zu nehmen. Der schwere Verlust, der uns seit dem Eingang der diesjährigen Sitzung bedrohte, hat uns nun kurz vor dem Ende derselben wirklich getroffen. Die Hoffnung, daß der Eintritt wärmerer Tage und der Aufenthalt in einem milderen Klima die schwere Krankheit unseres Freundes, wenn nicht wenden, doch hemmen möchten, (eine Hoffnung, der auch er sich, nach der Natur seines Leidens, hingab), hat nicht in Erfüllung gehen sollen. Der Abg. für Berlin Dr. Wentzel, ist gestern d. 11. d. M. Nachmittag 3 Uhr nach kurzem Todeskampf abberufen worden.

„Der große, in vielem Sinne unersetzliche Verlust, der damit über den König und das Land, das preußische und das deutsche, die auch der Heimgegangene in seinen Gedanken und Sorgen niemals von einander trennte, getroffen hat, wird überall tief und schmerzlich empfunden werden; nirgends tiefer und schmerzlicher, als in diesem Hause, zu dessen weitaus hervorragendsten Mitgliedern der Verstorbene gehört hat, so lange es ein repräsentatives politisches Leben in Preußen giebt.

„Er hatte die seltensten und eigenthümlichsten Gaben bereits in jeder Richtung des Justizdienstes wunderbar bethätigt, — in dem eigentlichen Richteramt, in der Verwaltung und Organisation, in der wissenschaftlichen Darstellung des bestehenden Rechts, in der tief gehenden Vorbereitung seiner Reformen, — als, im Jahre nach jener denkwürdigsten Versammlung des ersten vereinigten Landtages, das parlamentarische Leben auch ihn ergriff. Und wie vollkommen war er alsbald auf dem neuen und unversuchten Boden heimisch, wie mit allen Vorzügen ausgerüstet, die die Beschäftigung mit der Rechtswissenschaft gewähren kann, wie unbetroffen von jeder Beengung in den Gedanken, die nicht selten in ihrem Gefolge ist; wie ausgebildet zu jenem echten Freiheitssinn, dem Recht und Freiheit nur zwei Bezeichnungen desselben Gedankens sind!

„Seit jenen Tagen hat dann jeder Akt unserer Rechtsbildung — auf dem Gebiete des Privat- und des Strafrechts, der Verwaltung und des eigentlichen öffentlichen Rechts — die Spuren seiner einschneidenden und wohlthätigen Mitwirkung aufzuweisen. Kein Theil der Gesellschaft lag seinem Interesse fern, der gesunde nicht und nicht der kranke! Hunderte von denen, die sich an der Gesellschaft vergangen haben und nun aus der Strafe mit einem durch die Haft nicht gebrochenen Körper, mit einer durch die Arbeit neu aufgerichteten und gestählten Seele in das Leben zurücktreten, mögen den Namen des Mannes segnen, in dessen Herzen der Abscheu gegen das Verbrechen und das wohlberathene Mitleid mit dem unglücklichen, gefallenen Menschen Hand in Hand gegangen sind.

„So, meine Herren, hat er Jahre lang vor unseren Augen gestanden, alle Zeit sich selber gleich; einfach, schmucklos, gleich stark im Angriff und in der Vertheidigung, in durchsichtiger Darstellung der Thatsachen und in ihrer schnellen und entscheidenden Beurtheilung. Mitten in der Arbeit, die einen Andern vielleicht vernichtet hätte, unermüdet und anscheinend voller Muße; aber auch in der Muße mit dem Gedanken unablässig auf die höchsten und edelsten Ziele des öffentlichen Lebens gerichtet. Von den Wenigen einer, die im vollsten Maße den Sinn haben und doch zugleich der That fähig sind, überall mild und freundlich, nur dann heftig und unversöhnlich, wenn ihn der Mißbrauch seiner geliebten Wissenschaft gegen diejenigen empörte, die nicht begriffen, daß die Fundamente und der Zauber der Macht durch solchen Mißbrauch tiefer und gefährlicher angegriffen werden, als die offenste Feindseligkeit vermöchte. Mit Treue an der Ueberzeugung seiner Partei hangend, aber voll Achtung für den überzeugungstreuen Gegner — hat er Niemandem Anlaß zu Feindseligkeiten gegeben. Nicht erst der Tod, der mächtige Vermittler, hat kommen dürfen, um ihn in der Hochachtung und Verehrung aller Parteien festzustellen.

„In solchem Sinne, meine Herren, hat er auch unsere schwere Arbeit in diesem Winter, an der ihm nicht mehr beschieden war, sich zu betheiligen, treu und sorgsam begleitet. Noch in den Phantasieen seines Sterbetages, ehe ihm das Bewußtsein für dieses Leben zum letzten Male wiederkehrte, um dann bei dem klaren Manne auszuharren bis ans Ende, noch in den Phantasieen seines Sterbetages hat er sich inmitten der parlamentarischen Debatten befunden. Der Kampf für Wahrheit und Recht, das Element seines Lebens, hat die scheidende Seele erfüllt bis zu ihrem Heimgange.

„Wir aber, meine Herren, rufen ihm unsern Dank für das nach, was er für uns gethan, und für das, was er für uns gelitten hat. Auch sein Scheiden weist über das Vergängliche hinaus in das Ewige! Möge das gegenwärtige und ein heranwachsendes Geschlecht sich an seinem Beispiele heranbilden und kräftigen zum Seegen des Vaterlandes. Das Haus wird mich ermächtigen, den hinterbliebenen Angehörigen des theueren Kollegen das Mitgefühl auszusprechen, das auch uns bei ihrem Schmerz erfüllt.

„Wegen unserer Betheiligung an seiner Bestattung aber werde ich im Laufe des Tages, vielleicht noch in der Sitzung, weitere Mittheilung an die verehrten Mitglieder des Hauses ergehen lassen."

Dieser Nachruf, dem man es anhörte, von wie tiefer Rührung der Redner ergriffen war, machte einen mächtigen Eindruck. Vielen Abgeordneten war die Bewegung deutlich anzusehen; den näheren Freunden des Verstorbenen traten die Thränen in die Augen. Nach dem Schluß der Rede trat eine lautlose Stille ein; dann erhob sich das ganze Haus aus freiem Antriebe und die Zuhörer auf den Tribünen, um das Andenken des Verstorbenen zu ehren.

Rundschau.

Berlin, 12. Mai. Der Prinz-Regent empfing gestern Mittag den Ober-Präsidenten der Provinz Posen, Abg. v. Bonin, und hatte mit demselben eine längere Unterredung. Später hatten einige Deputationen aus Schlesien und Posen die Ehre einer Audienz.

— 14. Mai. Heute in den Vormittagsstunden fand das feierliche Leichenbegängniß des verstorbenen Abgeordneten für Berlin, des Appellationsgerichts-Präsidenten Dr. Wentzel statt. Von 7½ Uhr ab versammelte sich das Trauergefolge in der Neuen Kirche, woselbst am Abend zuvor die irdische Hülle des Verblichenen niedergesetzt war. Vor dem mit exotischen Gewächsen umgebenen Altar stand der einfache, schwarz mit Palmenzweigen und Lorbeerkränzen geschmückte Sarg. Die Mitglieder des Staatsministeriums, die Mitglieder beider Häuser des Landtages, mit ihren Präsidenten und Vice-Präsidenten, Deputationen der Königlichen Behörden und Institute, so wie der Kommune, eine große Anzahl der Wahlmänner des 4. Berliner Wahlbezirks, und außerdem eine ungemeine Menge der Freunde und Verehrer des Verstorbenen hatten sich zur Trauerfeierlichkeit eingefunden.

— Der Minister des Innern hat bestimmt, daß Beamte einer Strafanstalt, welche Sträflinge in ihrem Privatdienste beschäftigen den dafür aufkommenden Tagelohn zur Anstaltskasse zahlen müssen; ferner, daß heimatlosen Personen keine Paßkarten zu ertheilen sind, endlich daß die Wahl von Bürgermeistern und Beigeordneten in Städten von mehr als 10,000 Einwohnern unter allen Umständen der landesherrlichen Bestätigung unterliegt.

— Gestern ging ein starker Transport Luxus-Pferde, von dem so eben beendeten Pferdemarkt kommend, hier durch Berlin. Es waren insgesammt ausgezeichnete Thiere, die rühmlichst für die hohe Stufe Beweis ablegten, auf welche die Pferdezucht in unserer Ostprovinz, befördert durch das Königl. Gestüt in Trakehnen, gebracht worden.

— Der König von Hannover soll seinen Minister v. Borries wegen der undeutschen Gesinnung, die derselbe neulich in der Hannoverschen Ständeversammlung kundgegeben, entlassen wollen, da derselbe sich durch seine Aeußerungen unter dem Hannoverschen Volke, sowie in ganz Deutschland die größte Nichtachtung zugezogen hat und unter solchen Verhältnissen sein Portefeuille schwerlich behalten kann.

Frankfurt a. O. Auswanderungs-Gesellschaften aus Ost- und Westpreußen, sowie der Provinz Posen, passiren jetzt häufig Frankfurt. Da dieselben nur die vierte Wagenklasse benutzen, der Anschluß der Züge, welche Passagiere vierter Klasse befördern, aber oft stundenlang sich verzögert, so durchziehen häufig Schaaren solcher Leute die hiesige Stadt, sich an dem Anblick vaterländischen Stadtlebens ergötzend, der ihnen nur noch kurze Zeit gewährt sein soll.

Wien, 14. Mai. In hiesigen Börsenkreisen wollte man aus guter Quelle wissen, daß Freischärler am 11. d. auf zwei Schiffen in Marsala, an der Westküste von Sicilien gelandet seien. Königliche

Schiffe, welche sich vor Marsala befanden, mußten das Feuer auf die Landenden zwei Stunden lang aussetzen, weil englische Dampfer ihnen im Wege lagen, bis ihre Offiziere vom Lande an Bord kamen. Bei Abgang der Nachricht war es zwischen den Gelandeten und den Königlichen Truppen zum Kampfe gekommen.

— Wie den „H. N." aus Wien telegraphirt wird, hat die Pforte beschlossen, der serbischen Deputation in Konstantinopel die Erklärung zu geben, daß sie die Erblichkeit des serbischen Thrones in der Familie des Fürsten Milosch im Prinzip nicht anerkenne.

Genua, 12. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 9. d. herrschte daselbst große Bewegung; mit Truppen beladene Schiffe waren abgegangen, und hatte sich das Gerücht verbreitet, daß die Bankbillets aus Palermo und Messina in Neapel keinen Cours mehr hätten.

Rom, 5. Mai. General Lamoriciere besichtigte Ancona und ist nach Pesaro zurückgekehrt. Auf seinen Befehl wurden die Truppen, welche zu Foligno und Spoleto waren, zu Gubbio, an der toskanischen Grenze, auf dem Wege von Pesaro concentrirt. Als Victor Emanuel in Bologna ankam, fand man eine Menge gedruckter Zettel mit den Worten: „Bologner! Erinnert Euch, daß Ihr Katholiken seid und daß heute ein exkommunicirter König kommt." Als Protestation gegen den Victor Emanuel offerirten Degen hat die Palatinische Garde beschlossen, dem Papste ein kostbares Geschenk zu machen.

Paris, 13 Mai. Der heutige „Flotten-Moniteur" meldet: Die zu Toulon liegende Flotte wird eine ferne Mission haben; es ist möglich, daß sie nach dem Orient geht, wo die herrschende Aufregung die Intervention der Mächte erfordern könnte.

— 14. Mai. Der heutige „Constitutionnel" enthält einen von Granguillot unterzeichneten Artikel, der sich wie folgt ausläßt: Die Antwort des Grafen Cavour an den Minister Thouvenel wegen der Expedition Garibaldis beweist, daß Piemont ebenso wie Frankreich das Unternehmen Garibaldis mißbilligt. Doch entspräche die Expedition der Stimmung des Volkes, dessen Held Garibaldi sei. Die Lage von Sicilien sei der Art, daß der Erfolg des Unternehmens Niemand überraschen werde. Der „Constitutionnel" glaubt an keinen allgemeinen europäischen Conflict und sagt, indem er von Gelüsten Englands nach Sicilien spricht, daß es nicht leichter für England sei, Sicilien zu nehmen, als für Rußland Constantinopel. Er erinnert an das Einverständniß zwischen Frankreich und England in Betreff Neapels und glaubt nicht annehmen zu können, daß sie heute entgegengesetzte Zwecke verfolgen werden; die Revolution gebe kein Recht dazu; die großen Mächte, namentlich Frankreich und England, könnten nur durch Einigkeit, nicht durch Antagonismus die Gefahr beschwören.

— Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom vom 8. d. zog General Lamoriciere bei Gubbio in der Delegation Urbino-Pesaro Truppen zusammen. Der König von Neapel hatte für die römische Anleihe eine Million gezeichnet.

Marseille 13. Mai. Der Großfürst Nicolaus ist von Nizza hier eingetroffen und wird morgen nach Paris reisen.

— Aus **Madrid**, 9. Mai, wird telegraphirt: „Gestern haben sich in Alcala de Henares 300 Mann der Straf-Compagnieen erhoben. Die Civilgarde stellte die Ordnung her, es sind jedoch große Unglücksfälle zu beklagen. In Betreff der von der Havannah ausgelaufenen, für Miramon bestimmten Schiffe, die von den Amerikanern genommen wurden, sind Verhandlungen im Gange." Jener Aufstand scheint mit der allgemeinen Amnestie im Zusammenhange zu stehen.

London, 13. Mai. Der heutige „Observer" fordert die Anwendung des Gesetzes gegen die irischen Werbungen für den päpstlichen Dienst.

Aus **Konstantinopel** wird unterm 2. Mai telegraphirt, daß eine russische Armee von 45,000 Mann am Pruth zusammengezogen sei und daß die Türkei 30,000 Mann in Widdin gesammelt habe. Konstantinopel ist fast ganz von Truppen entblößt und hat keine 10,000 Mann Garnison mehr. Ein Ministerwechsel wird fortwährend erwartet. Eine andere Depesche meldet, daß Sefer-Pascha aus der Verbannung zurückberufen und in seine Funktionen als Chef des Generalstabes der Armee wieder eingesetzt worden sei; Ferhad-Pascha ist zum Unterchef ernannt worden. Niza Pascha beschäftigt sich mit der Organisation der Armee.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 15. Mai. Wie jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit in Folge des Schreibens eines unserer Herren Landtags-Deputirten verlautet, wird Se. Kgl. Hoh. der Prinz-Regent auf der Reise zur Eisenbahn-Eröffnung in Ostpreußen auch unsere Stadt mit einem Besuche beehren. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung soll über die Empfangs- und sonstigen Feierlichkeiten zu Ehren des hohen Gastes berathen werden.

— Heute Nachmittag 4 Uhr wird unter dem üblichen militairischen Ceremoniell die Corvette „Amazone" in Dienst gestellt und die Besatzung derselben dem Schiffs-Commandanten Corvetten-Capitain Henck übergeben.

— Ueber die Thätigkeit unseres neu angestellten Herrn Stadt-Schul-Rath Kreyenberg verbreitet sich bereits eine vortheilhafte Meinung. Namentlich wird hervorgehoben, daß er in seinen Amtshandlungen mit einem festen Auftreten und Bestimmtheit des Characters Liebenswürdigkeit der Persönlichkeit zu verbinden wisse.

— Unter Leitung des Brandinspector Müller wurde gestern die Aufstellung der Telegraphenstangen, welche die Verbindung der Königlichen Werft mit der Haupt-Feuer-Wache der Stadt bezwecken, bewirkt, um bei Feuersgefahr sich gegenseitig, gemäß hierüber getroffener Vereinbarung, unterstützen zu können. Die Telegraphenleitung wird von der Königlichen Werft, wo die Stabswache den Apparat bedient, über die Pockenhäuser Schleuse nach der Station am Fischmarkt geführt, wo dieselbe in das allgemeine Netz mündet.

— Der von dem Herrn Prediger Reineke zu Marienwerder am 3. v. Mts. im großen Saale des hiesigen Gewerbehauses gehaltene und mit großem Beifall aufgenommene Vortrag über: „Die weltgeschichtliche Bedeutung des Leidens Christi" wird gegenwärtig hier gedruckt und soll im Buchhandel erscheinen.

— Die neue politische Brochüre des Herrn Assessor Dr. Fischel, auf welche wir bereits hingewiesen, führt den Titel: „Deutsche Federn in Oesterreichs Doppel-Adler" und ist durch die hiesigen Buchhandlungen zu beziehen.

— Die hier gestern eingetroffene Nachricht, daß an dem letzten Ziehungstage der Lotterie noch einer der ersten Hauptgewinne nach unserer Stadt gekommen, hat hier große Ueberraschung hervorgebracht und zugleich die Neugierde nach dem Namen und Stand der glücklichen Gewinner rege gemacht. Indessen hat das größere Publikum darüber noch nicht Bestimmtes erfahren, da sowohl der Herr Collecteur wie sein Büreau-Personal selbstverständlich ein beharrliches Schweigen in dieser Beziehung bewahrt. Die glücklichen Gewinner selbst haben es aber nicht unterlassen, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und dem Forschen des neugierigen Publikums entgegen zu kommen. Einer derselben soll sogar, wie man sich erzählt, gestern Abend seinen Freunden ein glänzendes Abendessen servirt und dabei mit diesen der Göttin Fortuna und dem Gotte Bacchus manch' begeistertes Hoch gebracht haben.

— Ein Kunstfreund hierselbst soll vor Kurzem in einer außergewöhnlichen Weise vom Glück begünstigt worden sein. Er soll nämlich, wie man erzählt, ein Gemälde von Rubens, das allen Vermuthungen nach noch bei Lebzeiten des großen Malers durch einen polnischen König nach Danzig gekommen und später durch ein besonderes Schicksal seinen Platz in der Rumpelkammer gefunden, wo es lange Zeit ungekannt gestanden, entdeckt und durch Kauf an sich gebracht, jedoch erst bei der Reinigung des Gemäldes seinen Schatz erkannt haben. Wir werden hoffentlich in einigen Tagen in den Stand gesetzt sein, über diese Angelegenheit etwas Bestimmteres mittheilen zu können.

— Ein hiesiger Kaufmann, der zu einem gestern bei dem Criminal-Gericht anstehenden Audienztermine in einer jedenfalls für ihn nicht angenehmen Angelegenheit als Zeuge vorgeladen war, wurde, da er der Vorladung nicht Folge geleistet, auf Antrag der Staatsanwaltschaft von dem Gerichtshofe sogleich zu einer Ordnungsstrafe von 5 Thlrn. verurtheilt.

— Gestern lief das restaurirte und merklich erhöhte Passagierdampfschiff „Fisch" vom Stapel und wird in den nächsten Wochen in Fahrt gesetzt werden.

— Dem Komiker unseres Theaters, Herrn Joseph Götz, der sich gegenwärtig in Berlin befindet, ist, wie von dorther berichtet wird, ein glänzender Engagements-Antrag aus Wien gemacht worden, den er wahrscheinlich annehmen wird, da derselbe noch vortheilhafter ist, als die ihm von zwei Berliner Theatern bereits gemachten Anträge.

— Unsere talentvolle Landsmännin, Frl. Bevendorff, ist auf dem Kroll'schen Theater zu Berlin als Aennchen im Freischütz aufgetreten. Die N. Z. hebt von ihren guten Eigenschaften besonders ihre jugendlich anmuthige Erscheinung hervor; auch läßt sie ihrer Stimme Anerkennung zu Theil werden, indem sie sagt, daß dieselbe in der Höhe frei und ergiebig klinge. Daß die absolute Kritik indessen auch an einer in der Entwickelung begriffenen jungen Künstlerin dies und jenes auszusetzen hat, ist selbstverständlich. Frl. Brandt wird, wie die Pr. Z. schreibt, in dem Birch-Pfeiffer'schen Stück: „Der Leiermann und sein Pflegekind" auf dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater debütiren. Andern Mittheilungen zu Folge hat sie sich bereits dem Berliner Publico als „Bertha" in dem einactigen Stücke „Am Klavier" producirt.

— Während man gestern Abend in dem „Drei Lilien-Kruge" zu Schönrohr auf die fröhlichste Weise einen Richtschmaus hielt, erschreckte plötzlich ein Feuerruf die Versammelten. Man eilte nun schnell auf den Hof hinaus und fand die Scheune in Flammen, welche sehr bald das neugerichtete Stallgebäude, dem das Fest galt, ergriffen und mit einäscherten.

Marienburg. Die Befestigungen an der Nogatbrücke sollen im Verlauf dieses Jahres möglichst gefördert werden und hofft man damit um so eher fertig zu werden, als die zu deren Grundlage benutzte Vorburg der alten Ordensfeste in ihren Mauern sich noch so wohl erhalten erweist, daß dieselben kaum mehr als eines neuen Abputzes bedürfen. Auch der alte Buttermilchthurm, einst mit eines der Haupt-Bollwerke der Marienburg, wird mit in die neueren Befestigungen aufgenommen und hineingezogen werden.

Königsberg. Nach den bekannt gewordenen Dispositionen reist Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent zur Eröffnung der Eydtkuhner Bahn am Sonnabende den 2. Juni von Berlin nach Danzig ab. Von Danzig aus trifft Se. Königl. Hoheit am Sonntage Mittags hier in Königsberg ein, an welchem Tage der Prinz-Regent ein Diner zu geben und Abends ein Fest seitens der Stadt entgegenzunehmen geruhen wird. Am Montage findet die Fahrt zur Eröffnung der Bahn, zu welcher das ständische Fest in Gumbinnen veranstaltet, und ein Besuch Trakehnens, am Dienstage eine von der Königsberger Kaufmannschaft arrangirte Dampfschifffahrt nach Pillau statt. Im Gefolge Seiner Königl. Hoheit des Prinz-Regenten wird sich außer mehreren hochgestellten Militairs namentlich der Handelsminister v. d. Heydt befinden. (Ostpr. Z.)

Eydtkuhnen, 8. Mai. Es hat sich im Publikum die Sage verbreitet, das Eydtkuhnen zur Stadt erhoben werden soll. Es wäre auch in der Ordnung, wenn an der Stelle, wo der große und mächtige preußische Staat seinen Anfang nimmt und von wo seit mehreren Jahren eine Chaussee und jetzt auch eine Eisenbahn-Linie vom Ufer des Pissa-Flusses bis nach dem schönen Vater Rhein in gerader Linie führt, eine Stadt begründet würde. Eydtkuhnen eignet sich vermöge seiner Lage ganz besonders zu Handel und Gewerbe und die Einwohnerzahl würde sich in ganz kurzer Zeit sehr vermehren; an ausländischen Käufern für Waaren und gewerbliche Erzeugnisse würde alsdann kein Mangel sein; die Geistlichkeit und Lehrer, Doktor und Apotheker, die Beamten der Eisenbahn, des Telegraphen-Bureaus, der Steuer und Polizei mit ihren Familien werden den Ort noch lebhafter machen. Die Grundbesitzer in Eydtkuhnen werden gegen Vergütigung ihre Gebäude gerne abtragen und ihre Wirthschaftsgebäude auf ihren Ländereien wieder aufbauen, um für neue städtische Häuser Platz zu schaffen. Seit 1724, wo der König Friedrich Wilhelm I. die Stadt Gumbinnen gründete und dann die Städte Pillkallen, Stallupönen, Schirwind und Darkehmen anlegen ließ, sind weiter keine neue Städte in Litthauen gegründet worden. (K. H. Z.)

Gerichtszeitung.

[**Schlechter Lohn für Gastfreundschaft.**] Am 14. Mai wurde gegen den Schornsteinfeger Stephan einen bereits mehrmals wegen Diebstahls bestraften Menschen, wiederum wegen Diebstahls verhandelt. Er war hierselbst von einigen Kameraden beherbergt worden, und war plötzlich ohne Abschied verschwunden, gleichzeitig mit ihm aber auch ein Ueberrock, der einem der gastfreien Kameraden gehörte. Die Vermuthung eines Causalnexus zwischen dem Abhandenkommen des Angeklagten und des Rockes erhielt dadurch eine erhebliche Bestätigung, daß der Bestohlene bei einem am folgenden Tage erfolgten Zusammentreffen mit dem Angeklagten entdeckte, daß derselbe den Raum zwischen dem von den Schornsteinfegern getragenen Mundtuch und seinem Halse als Portemonnaie benutzte, und einen Geldbetrag von etwa 7 Sgr. darin

verbarg, sowie daß die dadurch veranlaßte nähere Untersuchung ergab, daß Angeklagter sich im Besitz eines Briefes befand, welcher in einer Tasche des gestohlenen Rockes gesteckt hatte. Angeklagter leugnete gleichwohl die Verübung des Diebstahls und behauptete, er habe den verrätherischen Brief in der Schublade eines in der Kammer seiner Wirthe stehenden Tisches gefunden und als einen ganz werthlosen, unter Umständen aber wünschenswerthen Gegenstand ohne Gewissensskrupel in Besitz genommen. Der an seinem Hals verborgen gewesene Schatz rühre von einer Geldunterstützung her, welche ihm der Bestohlene selbst am Tage vorher gereicht habe. Der Bestohlene bekundete indeß, daß der gedachte Brief sich nicht im Tischkasten, sondern in einer hintern Tasche des gestohlenen Rockes befunden, daß er dem Angeklagten allerdings auf sein Bitten, weil derselbe keinen Pfennig Geld gehabt, 2 Sgr. geschenkt habe, daß er aber keinen Zweifel hege, daß Angeklagter dieses Kapital auch an demselben Abend durchgebracht habe, da er Abends bei einem Gang durch die Tischlergasse wahrgenommen, wie derselbe in einer Gaststube gesessen und es sich habe gut schmecken lassen. Der Herr Staatsanwalt hielt den Angeklagten unter diesen Umständen mit Rücksicht auf seine mehrfachen Vorbestrafungen wegen Diebstahls auch dies Mal der That überführt und beantragte eine zweijährige Zuchthausstrafe. Angeklagter, zur Erklärung über diesen Antrag aufgefordert, verzichtete auf eine längere Vertheidigungsrede und sagte nur: „ich erkläre mir damit unzufrieden." Der Gerichtshof, welcher in die Aufrichtigkeit dieser letzten Aeußerung gewiß keine Zweifel setzte, fand sich indeß nicht veranlaßt, weitere Rücksicht auf das Mißvergnügen des Angeklagten zu nehmen, sondern verurtheilte ihn wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall auf Grund des §. 219 des St.-G.-B. zu zwei Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf drei Jahre. Es wurde ausgeführt, daß wenn auch der Gegenstand des Diebstahls kein erheblicher sei, doch mit Rücksicht darauf, daß Angeklagter das ihm von seinem gastfreien und wohlthätigen Kameraden geschenkte Vertrauen gemißbraucht habe, die Annahme mildernder Umstände nicht für statthaft habe erachtet werden können.

Das Tollhaus.

Eine jüdische Erzählung von H. Schiff.

(Fortsetzung.)

Als die Männer alles das gehört hatten, sagten sie zu einander: „Wahrlich! Abba Chilkia ist weise und was er spricht ist klug und sinnreich! weil aber seine Absichten unseren blöden Augen nicht einleuchten, dürfen wir seine Handlungen nicht nach unserem Sinne beurtheilen, oder seine Reden thöricht finden, weil wir sie nicht besser verstehen. Vielmehr wäre es nicht nur lachenswerth, sondern ruchlos sogar, die Eingebungen eines Weisen für Thorheiten zu erklären."

„Meine Geschichte ist aus!" fügte Nathan hinzu. „Wohlan Jonas wie gefällt Dir die Nutzanwendung. Ist es nicht lachenswerth und zugleich ruchlos in den Eingebungen der Weisen Thorheiten zu erblicken."

„Freilich!" rief Jonas. „Es wäre schlimmer als die schlimmste Tollheit. Jeder Wahnsinnige nämlich, und steht es noch so arg mit ihm, verräth immer noch ein Fünkchen von Menschenverstand. Wer sich einbildet König zu sein, setzt sich eine Krone auf, denn einem Könige gebührt eine Krone. Wer sich einbildet von Glas zu sein, fürchtet sich zerbrochen zu werden, denn Glas ist zerbrechlich; wer sich für einen Astronomen hält, guckt nach den Sternen, zieht einen Winkel und Kreise und andere mathematische Figuren, wie es die Astrologen thun. Kurz in allem diesen liegt noch eine Art Zusammenhang und Sinn. Wer aber die Eingebungen der Weisen für Thorheiten erklärt, begeht einen vollkommenen Unsinn, der alle Wahrscheinlichkeit und allen Zusammenhang ausschließt, so daß nicht einmal ein Tollhäusler auf solch' ausgemachten Aberwitz kommen könne."

„Nun denn, Jonas! Auch mein Vater ist ein Weiser, der nach göttlichen Eingebungen handelt. Er sendet mich zu Dir, auf daß Du mich einsperrest. Hüte Dich, diesen seinen ausdrücklichen Willen für unwahrscheinlich und widersinnig zu halten, damit Du nicht nach Deinen eigenen Worten aberwitziger erscheinst als Deine sämmtlichen geisteskranken Pfleglinge.

Mit Staunen betrachtete Jonas den blutjungen Menschen, der so weise sprach. „Kommt!" seufzte er endlich. Gott ist gerecht, und der Rabbi Euer Vater hat es befohlen". „Aber kommt gleich, denn noch habe ich mein bischen Verstand beisammen und wenn ich Euch länger zuhöre, weiß ich nicht mehr, soll ich Euch einsperren, oder Euch die Schlüssel geben, damit ihr mich in mein eigenes Tollhaus einschließt.

Sie gingen nach dem Hinterhause, erstiegen dort eine Treppe, durchschritten einen Vorplatz und erreichten das verhängnißvolle eiserne Gitter. Jonas erschloß es und sie betraten den wohlverwahrten Gang, der nach drei Kammern führte. Sie waren mit den Nummern Eins, Zwei und Drei bezeichnet.

„Billigerweise," sagte Jonas, sollte ich Euch Nummer Eins geben. Allein dort sitzt bereits seit dreißig Jahren eine verrückte Weibsperson. Sie ist die älteste Kranke im Hause, und nehme ich ihr das Zimmer, so könnte ich Euch mehr Unruhe verursachen als Ihr Bequemlichkeit darinnen findet. So muß ich Euch denn Nummer Zwei geben, obgleich Ihr da Wand an Wand einen gefährlichen Nachbarn habt, einen Rasendtollen, der lange nicht zu bändigen war. Jetzt aber ist er mit centnerschweren Eisen an den steinernen Boden geschlossen, die werden ihn schon festhalten und Ihr habt nichts zu fürchten, auch wenn er noch so sehr rumoren sollte.

Mit diesen Worten erschloß Jonas die Thür des Zimmers No. 2 und im selben Augenblicke öffnete sich die Thür von No. 1, aus der ein kleines altes Weib, seltsam und alterthümlich gekleidet, mit gezierten Schritten hervortrat. „Gott grüße Sie, Herr Jonas!' begann sie auf lächerliche Weise sich drehend und wendend. „Wer ist dieser feine junge Herr? Ein Doctor?"

„Nein!" sagte Jonas verdrießlich.

„Ein Fremder, der diese Anstalt besehen will?"

„Nein."

„Also auch ein Kranker? — Ach! so! Und sich vor Nathan tief verneigend, fuhr sie mit verzerrter Höflichkeit fort: „Freut mich die Ehre zu haben, Sie kennen zu lernen, Ihre Nachbarschaft Wand an Wand ist mir sehr willkommen und ich werde das Meinige thun, um Ihnen den Aufenthalt hier so angenehm wie möglich zu machen.

Nathan lachte und Jonas rief strenge: „Still Libisch! Kannst Du denn nicht einen Augenblick vernünftig sein?"

„Ich bin mehr als vernünftig!" erwiederte sie. „Ich habe Bildung und Lebensart. Aber dieser junge Kranke ist in seinem Wahnsinn so verbauert, daß er nicht einmal antwortet, die Ehre ist ganz auf meiner Seite und ich werde Ihre Artigkeit dankbar erwiedern."

Jonas öffnete die Thür ihrer Zelle und rief: „Marsch! auf Dein Zimmer!"

Libisch verneigte sich von Neuem: — „Bitte, Herr Jonas, spazieren Sie voran. Ich gehöre hier zu Hause."

Jonas faßte sie unsanft beim Arm, schob sie hinein, warf die Thür zu und schloß ab.

„Herr Jonas! Herr Jonas! rief sie laut,

„Was soll ich noch?"

„Sagen Sie mir nicht Adieu?"

„Adieu in Teufels Namen."

„Adieu! besuchen Sie mich bald wieder. Ihre Gegenwart ist mir jederzeit angenehm. Aber Sie müssen so vorlieb nehmen. In diesem Hause ist nicht viel und noch weniger etwas Gutes zu haben.'

(Fortsetzung folgt.)

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Barometer-Höhe in Par. Linien.	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
14	4	335,54	12,6	NNO. schwach; wolkig.
15	8	336,00	12,7	NO. schwach; bewölkt.
	12	336,40	11,2	N. schwach; bezogen.

Kirchliche Nachrichten

vom 7. bis zum 13. Mai 1860.

St. Marien. Getauft: Diener Baar Sohn Albert Richard.

Aufgeboten: Fleischermeister Gottfr. Küster mit Igfr. Henriette Kantak. Diener Wilh. Gronau mit Igfr. Maria Korsch. Schuhmachergesell. Daniel Mack mit der verehel. gewes. Frau Louise Mack geb. Sundberg.

Gestorben: Fabrikant Oscar Gamm Sohn Johann Friedrich Erdmann, 6 T., Blasenkrankheit. Igfr. Johanna Auguste Stattmiller, 55 J. 6 M., Bauchwassersucht. Färber Pergande ungetaufter Sohn, 4 T., Krämpfe. Buchhändler Anhuth Tochter Margaretha Catharina, 1 J. 6 M., Keuchhusten. 2 unehel. Kinder.

St. Johann. Getauft sind: Brauherr Kilp Tochter Mary Johanna. Fischer Schramm Sohn Carl Emil Tischlerges. Geisler Tochter Martha Johanna. Schneiderges. Krüger Tochter Mathilde Maria Rosalie. 1 unehel. Kind.

Aufgeboten: Lithograph und Steindrucker Hugo Maximil. Cunibert Pahnke mit Henriette Concordia Liedtke. Arb. Joh. Jul. Dettloff mit Louise Wilhelmine Veit.

Gestorben: Wwe. Florentine Schramm geb. Weiß, 89 J., Alterschwäche. Bonbonmacher Nadolni Tochter Mathilde Elisabeth, 4 J., Auszehrung. Wwe. Elisab. Schmidt geb. Grubenstein, 58 J., Schlagfluß. Arb.-Frau Adelgunde Juliane Dehn geb. Formowski, 36 J., Lungenschwindsucht. Wwe. Anna Barbara Mattinski geb. Siewert, 69 J., Darmverschlingung.

St. Catharinen. Getauft sind: Wurst-Fabrikant Schultz Tochter Johanna Martha Louise. Malerges. Abschatz Tochter Johanna Martha. Arb. Kling Sohn Richard Maximilian.

Aufgeboten: Haus-Zimmerges. Frdr. Ferd. Makowski mit Igfr. Florent. Ros. Korte. Schuhmachermstr. Joh. Gottfr. Rud. Gabriel mit Igfr. Renate Henriette Ciper. Hofbesitzer Heinr. Herm. Alb. Brandt zu Ziganskenberg mit Igfr. Concordia Elisab. Senkpiel zu Wonneberg. Invalide Ferd. Carl Pawlowski mit Igfr. Doroth. Höne aus Ohra.

Gestorben: Müllermeister Hirschfelder ungetaufte Tochter, 3 St., Schwäche. Arb. Klawitter Tochter Hulda Maria, 1 J. 5 M., Abzehrung. Gerbermeister Wilh. Müller, 60 J. 6 M., Magen-Krebs. Arb. Gartschinski in Schidlitz todtgeb. Sohn. Arb.-Wwe. Caroline Renate Malischinski geb. Keiser, 57 J., Blutsturz. Töpferges. Muhlert Sohn Wilhelm Julius Max, 2 M. 24 T., Krämpfe. 1 unehel. Kind.

St. Trinitatis. Getauft: Keine.

Aufgeboten: Apothekenbesitzer Heinr. Oscar Stahr in Wollin mit Igfr. Johanna Auguste Ottilie Hesse. Schneiderges. Frdr. Wilh. Schuhmann mit Magdalena Erdmann. Sattlerges. Wilh. Frdr. Sydow mit Igfr. Eleonore Kelpin.

Gestorben: Sattlermstr. Schultze Tochter Martha Sabina, 6 M. 8 T., Gehirnkrampf. Kaufmann Lickfett Tochter Elisabeth, 1 J. 4 M. 15 T., Keuchhusten. Kutscher-Wwe. Stamm Sohn Franz Albert, 4 J. 2 M., Lungenlähmung. 1 unehel. Kind.

St. Petri und Pauli. Getauft: Keine.

Aufgeboten: Kaufmann Carl Aug. Feyerabendt mit der separ. Frau Anna Maria Ditt.

Gestorben: Kaufmann Schilka Sohn Franz Ehrich, 5 M. 4 T., Zahnkrämpfe.

St. Elisabeth. Getauft sind: Obermstr. in d. Handw.-Comp. 1. Art.-Reg. Schwartz Sohn Max Richard.

Aufgeboten: Marine-Sekretair Herm. Wilh. Emil Elsner mit Igfr. Rose Bahrendt. Unteroffizier Ludw. Carl Sokolowsky mit Clara Bertha Gumpert.

Gestorben: Hautboist Bredenfeldt Sohn Heinrich Edwin, 5 M., Darmschwindsucht. Rathhaus-Aufseher-Frau Mathilde Ewert geb. Liebeguth, 36 J., Gehirn-Entzündung. Handwerker d. Werft-Division Heinr. Herm. Theod. Schüler, 21 J. 8 M. 8 T., Herz- u. Lungen-Lähmung. Sergeant Krupke Tochter Emma Maria, 19 T., Abzehrung. Musketier Jul. Marohn, 21 J. 6 M. 16 T., Schwindsucht. Musketier Frdr. Heinr. Panten, 23 J., 9 M., als Leiche in der Radaune gefunden.

St. Barbara. Getauft sind: Kaufmann Belk Tochter Maria Bertha. Geschäfts-Commissionair Pfeiffer Tochter Ida Hortensia. Eigenthümer Zemke in Außendeich bei Rückfort Sohn August Carl. Oderkahnschiffer Neuhoff Tochter Laura Martha. Arb. Schöttke Sohn Franz Albert. Arb. Wienhold Tochter Auguste Mathilde. Korbmacher Grande Tochter Emma Bianca Emilie. Arb. Holland Sohn Otto Edmund. Arb. Flint Sohn Paul August. Arb. Marschall Tochter Amande Wilhelmine.

Aufgeboten: Colporteur Joh. Jul. Pilath mit Igfr. Anna Maria Schulz. Kgl. Marine-Sekret. Herm. Wilh. Emil Elsner mit Igfr. Rosa Marie Barendt. Arb. Wittwer Joh. Gottl. Ferd. Krüger mit Wwe. Florent. Jeschke geb. Beiersdorf in Heubude. Arb. Carl Aug. Schöler mit Ren. Rosalie Harder.

Gestorben: Verstorb. Zimmermann Stopski Sohn Carl Gotthilf, 8 J. 6 M., Masern. Kaufmann Schilka Sohn Franz Ehrich, 5 M. 5 T., Zahndurchbruch. Arb. Fuhrmann Sohn Albert Carl, 8 J. 4 M., ertrunken. Arb. Schmidt Sohn John Gustav Hermann, 4 M., Krämpfe. Lehrerin Caroline Jung, 65 J., Brust-Entzündung. 2 unehel. Kinder.

St. Salvator. Getauft: Keine.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Arb.-Wwe. Anna Maria Buddel geb. Preiß, 58 J., unbest. Krankh.

Heil. Leichnam. Getauft sind: Kaufmann Löwens aus Langefuhr Sohn George Albert. Schuhmachermstr. Hardt aus Langefuhr Sohn Gustav Ferdinand. Schiffs-Zimmerges. Duncke aus Schellingsfelde Tochter Louise Renate Wilhelmine.

Aufgeboten: Keine. — Gestorben: Keine.

Himmelfahrtskirche zu Neufahrw. Getauft sind: Arb. Valentin Sohn Karl Ludwig. Arb. Graff Sohn Max Albert. Arb. Bansemer Sohn Paul Ernst.

Aufgeboten: Arb. Joh. Anton Lewinski in Oliva mit Wwe. Caroline Wilhelmine Föst geb. Rohloff.

Gestorben: Schiffsabrechner-Geh. Barlasch Sohn Gottfried Daniel Heinrich, 7 M. 29 T., Lungenentzündung. Schuhmachermstr. Krause todtgeb. Kind.

(Schluß folgt.)

Producten-Berichte.

Danzig. Börsenverkäufe am 15. Mai:
Weizen, 65 Last, 134.135pfd. fl. 585, 132, 130pfd. fl. 540—550, 129, 127pfd. fl. 510, 124pfd. fl. 470.
Roggen, 10 Last, pr. 125pfd. fl. 331½.
Gerste kl., 2¼ Last, 108pfd. fl. 276.
Hafer, 15 Last, 52pfd. fl. 201, 50pfd. fl. 192.

Danzig. Bahnpreise vom 15. Mai:
Weizen 124—136pfd. 70—97 Sgr.
Roggen 124—130pfd. 54—57 Sgr.
Erbsen 55—60 Sgr.
Gerste 100—118pfd. 37—55 Sgr.
Hafer 65—80pfd. 28—34 Sgr.
Spiritus 18¼ Thlr. pr. 8000% Tr.

Berlin, 14. Mai. Weizen loco 66—76 Thlr. pr. 2100pfd.
Roggen loco 51—¼ Thlr. pr. 2000pfd.
Gerste, große u. kleine, 39—46 Thlr. pr. 1750pfd.
Hafer loco 28—31 Thlr.
Erbsen, Koch- u. Futterwaare 46—55 Thlr.
Rüböl loco 11⅛ Thlr.
Leinöl loco und Lieferung 10½ Thlr.
Spiritus loco ohne Faß 18 7/12 — ½ Thlr.

Stettin, 14. Mai. Weizen fest, loco pr. 85pfd. gelber 74—77½ Thlr.
Roggen etwas höher bez., loco pr. 77pfd. 47¼, ¾ Thlr.
Gerste pomm. loco pr. 70pfd. 41½ Thlr.
Hafer loco pr. 50pfd. 30½ Thlr.
Rüböl etwas matter, loco 11⅙ Thlr.
Leinöl loco incl. Faß 10⁵⁄₁₂ Thlr.
Spiritus fester, loco ohne Faß 17⅚ Thlr.

Königsberg, 14. Mai. Weizen etwas matter, hochbt. 133pfd. 93 Sgr., 128.129pfd. bt. 87 Sgr., 133pfd. rth. 90 Sgr.
Roggen niedriger erlassen, loco 119.122pfd. 52¾—53½ Sgr., 123.126pfd. 54½—56⅚ Sgr.
Gerste kl. 97.106pfd. 39½—45 Sgr.
Hafer 75.78pfd. 31½—32½ Sgr.
Rundgetreide ohne Umsatz, weiße Kocherbsen 60 Sgr.
Spiritus ohne Geschäft, loco ohne Faß 18⅚ Thlr.

Elbing, 14. Mai: Weizen höher, hochbt. 130.134pfd. 85—90 Sgr., bt. 128.130pfd. 82—84 Sgr., abfall. 125.129pfd. 76—80 Sgr.
Roggen höher, loco 130pfd. 56 Sgr., 120.125pfd. 51—53½ Sgr.
Gerste, gr. 108.115pfd. 48—53 Sgr., kl. 100.110pfd. 41½—45½ Sgr.
Hafer, 70.78pfd. 28½—30 Sgr.
Erbsen, w. Koch- 56—57 Sgr., Futter- 54—55 Sgr., graue 60—65 Sgr.
Bohnen 63—65 Sgr.
Wicken 50 Sgr.
Spiritus 18½ Thlr.

Bromberg, 14. Mai. Weizen 120—135pfd. h. 56—70 Thlr.
Roggen 118—130pfd. holl. 40—45 Thlr.
Gerste, große 38—40 Thlr., kleine 34—36 Thlr.
Hafer 20 25 Thlr.
Erbsen 40—46 Thlr.
Raps und Rübsen 77—80 Thlr.
Spiritus 17¾ Thlr. pr. 8000 %.
Kartoffeln 20—24 Sgr. der Scheffel.

Berlin, 12. Mai. [Wollbericht.] Bei den wenigen Vorräthen, die wir hier noch am Platze haben, und bei der Nähe der neuen Schur können wir den Wollen-Umsatz in dieser Woche immer noch als ziemlich belebt schildern. Kammgarnspinner spielten dabei die Hauptrolle, und kauften ca. 200 Ctr. russische und litthauische Kammwollen zu ca. 60—63 Thlr. und letztere zu ca. 72—74 Thlr. Inländische Tuchfabrikanten entnahmen ein ziemlich gleich hohes Quantum Mittelwollen, meistens Mecklenburger zu 73—75 Thlr., und auch für ca. 300 Ctr. Schweißwollen, hiesige Waare, fand man an rheinländischen Fabrikanten zu ca. 54 Thlr. Abnehmer. Das Contraktgeschäft ist unbeachtet geblieben, und wird es damit vor der neuen Schur auch wohl zu Ende sein.

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt den 15. Mai:

J. Rodgers, Nymph, u. R. Francis, Pearl, n. London; L. Slindt, Carl, n. Bremen; A. Danielsen, Seiline, n. Norwegen; R. Roß, Shepheard, n. Dublin; G. Hilbers, Rena, n. Leer; A. Atwall, Myrthle, n. Weymouth; J. Blair, Harechineß, n. Bradalbane; H. Petersen, Eenigheeden, n. Aarhuus; T. Pronk, Wilh. Maria, n. Randers u. J. Nepperus, Elisabeth, n. Holland m. Getreide u. Holz.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. General a. D. von Brunner a. Lesnian. Der Major im 3. Inf.-Rgt. Hr. Genée a. Königsberg. Hr. Gutsbesitzer Findeisen a. Rokittken. Hr. Fabrikant Gronau a. Colberg. Die Hrn. Kaufleute Intelmann n. Gattin a. Newcastle, May u. Katz a. Berlin, Fahn a. Neudamm, Lessing a. Mewe, Carvill a. Newdy u. Zeiser a. Leipzig.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Toussaint u. Jänicke a. Berlin und Kohlhaas a. Elberfeld. Hr. Fabrikant Weinrich a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer Mühe a. Brahe.

Schmelzer's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Wahl a. Warschau, Weiher a. Breslau, Hirschbach a. Stettin, Ebeling a. Bromberg und Ledermann u. Zickel a. Berlin. Hr. Fabrikant Donner a. Fürth. Hr. Brauereibesitzer Kannendörfer a. Erlangen. Hr. Tonkünstler Owschefsky a. Leipzig.

Walter's Hotel:

Die Hrn. Lieutenant zur See v. Dobeneck u. Jung a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Bähr u. Nathan a. Berlin und Bittkow a. Leipzig. Hr. Kunst- u. Handelsgärtner Treubrod a. Braunsberg. Hr. Rentier Casanowski a. Stettin.

Hotel de Thorn:

Hr. Rittergutsbesitzer Schönlein a. Rekau. Die Hrn. Kaufleute Herzog a. Pr. Stargardt und Möbius a. Bromberg. Die Hrn. Unteroffiziere Anspach a. Mewe und Schröder a. Klinsz.

Hotel d'Oliva:

Hr. Mühlenbesitzer Burow a. Rheda. Hr. Kaufmann Hochschulz a. Neustadt. Frau Dr. Toussеint a. Marienburg. Hr. Gutspächter Meyer a. Culm. Die Hrn. Kaufleute Neumann a. Bromberg und Löwinsohn B erlin.

Reichhold's Hotel:

Hr. Oekonom Schulz a. Pr. Stargardt. Hr. Oberkellner Dobrick a. Graudenz. Hr. Inspector Jacobi a. Chinow. Die Hrn. Kaufleute Lettau a. Marienwerder, Förster a. Breslau und Ullmann a. Driesen.

Bekanntmachung.

Mit dem 20. d. Mts. werden die nachbenannten Posten folgenden veränderten Gang erhalten:

1) die Personenpost zwischen Berent und Danzig:
aus Danzig täglich 2 Uhr früh nach Ankunft des Personenzuges aus Berlin, 11 Uhr 41 Min. Abds., in Berent 8 Uhr 15 Min. Vormittags zum Anschlusse an die Personenpost nach Bütow;
aus Berent täglich 7 Uhr Morgens, nach Ankunft der Personenpost aus Bütow;
in Danzig 1 Uhr Mittags, zum Anschlusse an den Personenzug nach Königsberg i. Pr. 2 Uhr 30 Min., an die Personenpost nach Cöslin, 3 Uhr Nachmittags, und an den Schnellzug nach Berlin, 5 Uhr 25 Min. Nachmittags.

2) die Personenpost zwischen Berent und Bütow:
aus Berent täglich 8 Uhr 45 Min. Vormittags,
in Bütow 12 Uhr 25 Min. Mittags;
aus Bütow 2 Uhr 45 Min. früh,
in Berent 6 Uhr 25 Min. Morgens.

3) die Personenpost von Berent nach Pr. Stargardt:
aus Berent 10 Uhr Abends.
in Pr. Stargardt 4 Uhr 40 Min. früh, zum Anschlusse an die 1ste Personenpost nach Pelplin, welche wiederum die Verbindung mit dem Personenzuge nach Berlin und dem Schnellzuge nach Königsberg herstellt.

4) die Personenpost von Konitz nach Pelplin auf der Tour von Pr. Stargardt nach Pelplin.
aus Pr. Stargardt 4 Uhr 15 Min. Nachmittags,
in Pelplin 5 Uhr 35 Min. Nachmittags.

Danzig, den 12ten Mai 1860.
Der Ober-Post-Director.
In Vertretung
(gez.) Letz.

Für die **Obdachlosen** in **Bohnsack** sind eingegangen: Von J. R. C. 5 Thlr. — Summa 44 Thlr. 18 Sgr. — Fernere Gaben werden mit Dank angenommen und befördert.
Die Expedition des „Danziger Dampfboots".

Bekanntmachung.

Die im Neustettiner Kreise, Cösliner Regierungs-Bezirk gelegenen, dem Herrn Ober-Präsidenten Freiherrn Senfft von Pilsach gehörigen Güter, welche mit specieller Angabe der qu. Flächen nachstehend aufgeführt sind, sollen von Johannis 1860 an im Wege der Submission einzeln oder beliebig verbunden verpachtet werden.

I. Gramenz. Pachtperiode von 1860 bis 1878,

enthält an Hof- u. Baustellen	45 Mrg.	48	□-Rth.
- Gärten	133 -	31	-
- Acker	3287 -	163	-
- Wiesen	1052 -	23	-
- Hütung	46 -	165	-
- Wegen, Gräben u. Gewässern	214 -	158	-
Summa	4780 Mrg.	48	□-Rth.

Auf diesem Gute befindet sich eine Zuckerfabrik.

II. Raffenberg. Pachtperiode von 1860 bis 1878.

enthält an Hof- u. Baustellen	19 Mrg.	38	□-Rth.
- Gärten	29 -	70	-
- Acker	2018 -	179	-
- Wiesen	697 -	114	-
- Hütung	108 -	104	-
Wegen 2c.	357 -	13	-
Summa	3230 Mrg.	158	□-Rth.

III. Ernsthöhe. Pachtperiode von 1860 bis 1880.

enthält an Hof- u. Baustellen	9 Mrg.	8	□-Rth.
- Gärten	10 -	110	-
- Acker	1500 -	65	-
- Wiesen	179 -	161	-
- Hütung	74 -	132	-
- Wegen 2c.	61 -	5	-
Summa	1835 Mrg.	121	□-Rth.

IV. Hasendanz. Pachtperiode von 1860 bis 1884.

enthält an Acker	1158 Mrg.	59	□-Rth.
- Wiesen	185 -	35	-
- Hütung	47 -	106	-
- Wegen 2c.	61 -	147	-
Summa	1452 Mrg.	167	□-Rth.

V. Schoffhütten. Pachtperide von 1860 bis 1884.

enthält an Hof- u. Baustellen	4 Mrg.	170	□-Rth.
- Gärten	15 -	—	-
- Acker	1201 -	3	-
- Wiesen	199 -	107	-
- Hütung	57 -	150	-
- Wegen 2c.	51 -	10	-
Summa	1529 Mrg.	80	□-Rth.

VI. Zechendorff. Pachtperiode von 1860 bis 1882.

enthält an Hof- u. Baustellen	4 Mrg.	119	□-Rth.
- Gärten	25 -	18	-
- Acker	1025 -	65	-
- Wiesen	171 -	83	-
- Hütung	117 -	64	-
- Wegen 2c.	45 -	30	-
Summa	1389 Mrg.	19	□-Rth.

Der Acker dieser 6 Güter besteht nach landschaftlicher Taxbonitirung großentheils aus Weiz- und Gerstboden. Nur ungefähr ein Neuntel ist von leichterer Beschaffenheit.

Unter den Wiesen sind 1600 Morgen Rieselwiesen.

Die sämmtlichen Güter sind mit guten Inventarien versehen, und werden in geregelten Rotationen bewirthschaftet.

Die hinterpommersche Eisenbahn ist von den Stationsorten Cöslin und Schievelbein aus, sowohl mit Neustettin als mit Gramenz durch Chausseen verbunden, während der Weg von dem Stationsorte Belgard nach Gramenz und Neustettin zwar näher, aber nur theilweise chaussirt ist.

Die Pachtbedingungen sind in dem Büreau des Herrn Justiz-Raths Just in Neustettin, sowie in der hiesigen Gutskanzlei einzusehen. Pachtlustige wollen ihre Pachtgebote bis zum 25. Mai d. J. mit der Aufschrift „Submissionsgebot für ....." versiegelt an den Herrn Justiz-Rath Just in Neustettin franco gelangen lassen, und den Nachweis ihres Vermögens wie ihrer landwirthschaftlichen Qualification gefälligst beifügen.

Gramenz, den 11. März 1860.
Die Gutsverwaltung.

Berliner Börse vom 14. Mai 1860

	Zf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiwillige Anleihe	4½	—	—
Staats-Anleihe v. 1859	5	103¾	103¼
Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57, 59	4½	99½	—
do. v. 1856	4½	99½	—
do. v. 1853	4	—	—
Staats-Schuldscheine	3½	83⅝	83⅛
Prämien-Anleihe von 1855	3½	113½	112½
Ostpreußische Pfandbriefe	3½	81¾	—
do. do.	4	—	90⅛
Pommersche do.	3½	87	86½

	Zf.	Brief.	Geld.
Pommersche Pfandbriefe	4	95¼	—
Posensche do.	4	—	—
do. do.	3½	—	90⅜
do. neue do.	4	—	87¾
Westpreußische do.	3½	81½	81
do. do.	4	90¼	89¾
Danziger Privatbank	4	83	—
Königsberger do.	4	—	82
Magdeburger do.	4	—	74
Posener do.	4	75½	—

	Zf.	Brief.	Geld
Pommersche Rentenbriefe	4	93½	93
Posensche do.	4	91½	—
Preußische do.	4	92½	—
Preußische Bank-Antheil-Scheine	4½	127½	126½
Oesterreich. Metalliques	5	51	—
do. National-Anleihe	5	—	57⅝
do. Prämien-Anleihe	4	74¾	—
Polnische Schatz-Obligationen	4	85¼	84½
do. Cert. L.-A.	5	—	92¼
do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln	4	88¼	87¼

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.